

20. August 2019

PRESEMITTEILUNG

Begiftung der Wälder war unnötig

Landesregierung stellt nur geringe Frassschäden in nicht besprühten Wäldern fest

Potsdam – In eine Antwort auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Günter Baaske musste die Landesregierung zugeben, dass in den Kiefernbeständen, die nicht mit dem Totalinsektizid „Karate Forst flüssig“ behandelt wurden, nur zwischen 10 und 30 Prozent Nadelverluste durch Raupenfrass zu verzeichnen seien. Noch Mitte Mai hatte Agrar- und Umweltminister Jörg Vogelsänger im Landtag erklärt ohne die Ausbringung des Totalinsektizid drohe eine „ökologische Katastrophe“. Es sei mit einem Totalverlust der Wälder zu rechnen. Der Landesforstbetrieb hatte sogar behauptet, der Befall durch



die Raupen der Nonne sei derart massiv, dass die Kiefern bis zu 23 Mal kahlgefressen werden könnten. Nunmehr stellt sich heraus, dass die Nonnenraupen nur geringe Schäden verursacht haben.

Das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg hatte aufgrund einer Klage des NABU Brandenburg durch einen Sofortbeschluss vom 17. Mai entschieden, dass die Ausbringung des Totalinsektizids unverzüglich eingestellt werden muss. Immerhin konnte damit die Begiftung der Wälder in den Ortslagen von Fichtenwäldern, sowie Teilen von Borkheide und Borkwäldern auf einer Fläche von 2.500 Hektar noch verhindert werden. Auf




etwa der doppelten Fläche hatte der Landesforstbetrieb das Totalinsektizid vor dem Gerichtsbeschluss schon versprüht. Viele Bürgerinnen und Bürger aus den betroffenen Waldgemeinden hatten sich ebenfalls vehement gegen die Ausbringung des Giftes gewehrt. Sie befürchteten auch gesundheitliche Risiken.




Das Oberverwaltungsgericht hatte insbesondere bemängelt, dass der Landesforstbetrieb die Auswirkungen auf Arten und Lebensgemeinschaften nicht ausreichend geprüft habe. Der NABU hatte geltend gemacht, dass „Karate Forst flüssig“ als Kontaktgift alle Insekten, auch die natürlichen Gegenspieler der Nonne, in den besprühten Waldgebieten vernichtet. Die Begiftungsaktion fand gerade zur Brutzeit der Vögel statt. Durch den Ausfall der Insekten fehlen Vögeln und Fledermäusen ausreichend Nahrung, um ihre Jungen groß zu ziehen. Man weiß aus Studien, dass auch das Verfüttern von besprühten Insekten negative Auswirkungen auf die Brut hat.

„Völlig grundlos wurde Panik verbreitet, um die Begiftung mit dem Totalinsektizid zu rechtfertigen. Jetzt muss man feststellen, dass die Ausbringung von „Karate Forst flüssig“ unnötig war. Auf den schon begifteten Flächen ist aber der große Schaden für die Waldlebensgemeinschaften und die Organismen des Waldbodens bereits eingetreten. Auch Steuergelder wurden damit völlig unnötig für die

Für Mensch und Natur!

NABU Brandenburg
Lindenstraße 34, 14467 Potsdam

 fb.me/brandenburg.nabu.de
 twitter.com/NABUbrandenburg
 instagr.am/brandenburg.nabu.de

 0331 - 201 55 73
 presse@nabu-brandenburg.de
 nabu-brandenburg.de

20. August 2019



|PRESSEMITTEILUNG

Begiftungsaktion eingesetzt. Ich bin erschüttert, dass derart leichtfertig der großflächige Einsatz des Totalinsektizids angeordnet worden ist.“ erklärt Friedhelm Schmitz-Jersch, NABU-Landesvorsitzender.

Zum Nachlesen:




Im Anhang finden Sie die Antworten auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Baaske, Drucksache 6/11792 - siehe Antwort auf Frage 5




Nachfragen der Presse an:

Friedhelm Schmitz-Jersch, Vorsitzender des NABU Brandenburg, 0171 - 366 74 69

Für Mensch und Natur!

NABU Brandenburg
Lindenstraße 34, 14467 Potsdam

 fb.me/brandenburg.nabu.de
 twitter.com/NABUbrandenburg
 instagr.am/brandenburg.nabu.de

 0331 - 201 55 73
 presse@nabu-brandenburg.de
 nabu-brandenburg.de